

Preis für Kinder-Therapiezentrum

Stiftung Mittagskinder vergibt erstmals mit **20.000 Euro** dotierte Auszeichnung

NIENSTEDTEN :: Susann Grünwald hat für ihr Engagement gegen Kinderarmut schon das Bundesverdienstkreuz erhalten, sie wurde als Hamburgerin des Jahres ausgezeichnet und mit dem Hamburger Bürgerpreis geehrt. Am Dienstagabend konnte die mehrfach ausgezeichnete Vorsitzende der Stiftung Mittagskinder nun selbst einen Preis überreichen, denn zum ersten Mal hat ihre Stiftung den Kinderschutzpreis „Heldenherz“ verliehen.

Die mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung geht an das neue Trauma-Therapiezentrum Ankerland, das erst in diesem Jahr an der Löwenstraße 60 in Eppendorf den Betrieb aufnahm. Der Mediziner Andreas Krüger hatte 2008 den Verein als Netzwerk für traumatisierte Kinder und Jugendliche gegründet. Bereits jetzt verzeichnet das neue Therapiezentrum mehr Behandlungsanfragen als Kapazität vorhanden ist.

Dass es in Hamburg viele traumatisierte Kinder gibt, die dringend solcher

Hilfe bedürfen, davon ist auch Susann Grünwald überzeugt. Sie erinnerte in ihrer Rede bei der Preisverleihung im Hotel Louis C. Jacob in Nienstedten an die vielen Beispiele, darunter auch die Fälle Jessica und Tayler. Jessica verhungerte im März 2005 in der Wohnung ihrer Eltern in Jenfeld. Sie starb qualvoll in einem Gefängnis ohne Licht. Tayler wurde nicht einmal ein Jahr alt. Das Baby wurde zu Tode geschüttelt. Schon



Andreas Krüger mit Susann Grünwald und Steffen Henssler (v.l.)

Abi Schmidt

zuvor war das Kind wegen Misshandlungen aus der Familie genommen worden. „Leider nur vorübergehend“, sagte Grünwald. „Angesichts solcher unfassbaren Vorgänge möchten wir als Stiftung Mittagskinder mit dem Heldenherz-Preis ein Zeichen setzen. Das ist ein Thema, das jeden angeht. Jeder hat die Verantwortung einzuschreiten, wenn er sieht, dass ein Kind geschlagen wird“, sagte die Stiftungsvorsitzende.

Unter den Gästen waren Stiftungsbotschafter wie TV-Koch Steffen Henssler, Schauspielerin Eva Habermann, Unternehmer Frank Otto und Sponsoren. Ohne deren Hilfe wäre die Preisverleihung nicht möglich. Die 20.000 Euro wurden zusätzlich zum Etat der Stiftung, die sich aus Spenden finanziert, eingeworben. Grünwald appellierte an die Politik, mehr Geld für Fachkräfte auszugeben, um Kindeswohlgefährdung früh zu erkennen. „Es ist eine Schande, dass für so etwas in einer reichen Stadt wie Hamburg kein Geld da ist.“ (krk)